

# Zwischen Zeit und Raum



## Sommerschule an der National Research University - Higher School of Economics Moskau

„Geschichte spielt nicht nur in der Zeit, sondern auch im Raum. Schon unsere Sprache lässt keinen Zweifel daran, dass Raum und Zeit unauflösbar zusammengehören.“ (Karl Schlögel)

Inspiziert durch die Worte des Osteuropa-Historikers Karl Schlögel, möchte ich meine Geschichte schildern. Um Zeit und Raum meines Aufenthaltes zu verdeutlichen, bedarf es vielerlei an Dimensionen.

1. Dimension: der Punkt. Das bin ich. Julia Popovic. Regionalwissenschaftlerin Osteuropas im Master-Studium an der Universität zu Köln. Meine Studienschwerpunkte sind Russisch und Volkswirtschaftslehre.

2. Dimension: die Strecke. Beeindruckt vom Raum in unserer heutigen Zeit entschied ich mich, nicht nur im Westen den Osten zu studieren. Ich machte mich auf den Weg nach Moskau - das aktuelle Zentrum der eurasischen Beziehungen.

Besonders in der heutigen Zeit, bei einer grenzsprengenden Geschwindigkeit der Nachrichtenverbreitung, bekommt man den Eindruck einer global vernetzten und gut informierten Gesellschaft. Wie kann es also sein, dass je nach Nachrichtendienst die Ost-West-Beziehungen diametral entgegengesetzt dargestellt werden? Um Antworten auf diese Frage zu bekommen, machte ich mich auf den Weg vom Westen in den Osten, nach Moskau.

Durch das DAAD-Stipendium für die Sommer-Universität (SU) an der Higher School of Economics (HSE) in Moskau bekam ich hierzu die Möglichkeit.

Der Weg: Die Bewerbung für das Stipendium musste ich sowohl beim DAAD als auch bei der HSE samt eines Referenzschreibens meines Professors einreichen. Hierbei standen sowohl der DAAD als auch die HSE mit Rat und Tat immer zur Verfügung.

3. Dimension: der Raum. Wir waren vier Studentinnen aus Deutschland, die das Stipendium bekamen und die Reise antraten. Von unseren „Buddies“ - Studenten von der HSE, die als Paten fungierten - wurden wir vom Flughafen abgeholt und ins Wohnheim gebracht. Dort angekommen fanden wir alles vor, was der heutige Student benötigt - WiFi, ein gemütliches und sauberes Zimmer, welches man zu zweit geteilt hat, als auch einen Study-Room mit Computern und Drucker, ein Fitness-Studio und viele weitere Annehmlichkeiten, die das studentische Leben in Moskau angenehm machen. Das Wohnheim lag an der Metro-Station VDNH und unweit des namengebenden Parks, welcher sowjetischen Errungenschaften gewidmet ist. Angeschlossen an den VDNH-Park war der botanische Garten, der zu sommerlichen Wochenend-Spaziergängen einlud und die Moskoviten beim Picknicken oder Schach-Spielen, sowie Fahrrad und Inliner fahren zeigte.

Die HSE war vom Wohnheim nur 5 Metrostationen und etwa 30 Minuten Reisezeit entfernt. Sie befand sich in der Innenstadt, 10 Minuten Laufzeit vom historischen Zentrum Moskaus, dem Kreml und Roten Platz. Eine bessere Lage kann man sich in Moskau nicht wünschen!

4. Dimension: die Zeit. Nach den Vorschriften des DAAD wählte ich bereits im Vorhinein zwei Kurse - einen Sprachkurs und einen Wirtschaftskurs „EU-Russia Economic Links“. Vom Arbeitsaufwand waren die Kurse für 2 CP sehr angemessen und sommerlich angenehm ge-

staltet. Es fand ein Dialog zwischen den Professoren und Studenten statt. Hauptthema war meistens das politische und ökonomische Geschehen, welches seit der Ukraine-Krise prägend ist und auf viele Meinungsverschiedenheiten trifft.

Die Kurse waren kompakt gelegt und meistens hatte man am Nachmittag Zeit, die wunderschöne und florierende Stadt zu erkunden, oder in der modern eingerichteten und leckeren Cafeteria der Universität einzukehren und mit den verschiedensten Nationalitäten und Altersgruppen interessante Gespräche zu führen. Die Kommunikation fand fast ausschließlich in Englisch statt, weil viele Studenten keine Vorkenntnisse der russischen Sprache besaßen. Das war meiner Meinung nach auch ein Manko für Studenten wie mich, deren Studienschwerpunkt Russisch ist. Durch die geringe Nachfrage fand der „Advanced Russian“ Kurs nicht statt und die wenigen Studenten mit einem fortgeschrittenen Sprachniveau mussten an recht einfachen Sprachkursen teilnehmen. Somit konnten zwar angenehme Gruppengrößen gewährleistet werden, manchmal wünschte man sich aber anspruchsvollere Kurse. Die Sprachkurse waren abwechslungsreich gestaltet: Es gab separate Konversations-, und Grammatikkurse.

Wenn Tests oder Präsentationen anstanden, konnte man sowohl in der Uni als auch im Wohnheim im Study-Room einkehren und seine Aufgaben in Ruhe erledigen.

Durch die gute Vernetzung des SU-Teams auf verschiedensten Kanälen, gab es immer außeruniversitäre Veranstaltungen akademischer und nicht akademischer Natur. Daher hat man sich schnell und sicher in der Megastadt Moskau eingelebt.

Das Stipendium des DAAD reichte auch gut aus, um sowohl die Unterkunft im Wohnheim zu finanzieren, Studiengebühren und Flüge

zu bezahlen. Trotzdem muss man Taschengeld einplanen, um das Leben in einer der teuersten Städte der Welt zu finanzieren. Aber das nimmt man gerne in Kauf, weil der Mehrwert viel größer ist als die Investitionen.

5. Dimension: die Beschleunigung. Moskau befindet sich in einem spannenden Zeit-Sog. Es ist sowohl das Kulturzentrum Russlands, als auch das politische Zentrum, von dem im Moment viele politische und kulturelle Strömungen ausgehen.

Es gibt viele bekannte Ketten wie Starbucks und McDonalds, die man als solche erst erkennen muss, da der Schriftzug kyrillisch ist. Dieses Beispiel spiegelt meiner Meinung nach genau den Zeitgeist wider. Gefangen zwischen der Sehnsucht nach westlichen Standards („In Europa ist alles geregelt.“ oder „In den USA sind Wissenschaft und Forschung sehr gut organisiert.“), aber auch der Besinnung auf eigene Werte („Glaube und Traditionen sind in Russland heilig.“) befindet sich Moskau in einer rasanten Entwicklung. Die Sowjetzeit ist kaum überwunden, da wird die Gesellschaft vom Kapitalismus überrannt. Durch diese Gegensätzlichkeiten, die in der Gesellschaft sehr kunstvoll aufgearbeitet werden - öffentliche Ausstellungen, Aufführungen und Konzerte - entsteht etwas Neues, die nächste Dimension. Sie setzt sich aus bekannten und oben beschriebenen Komponenten zusammen, trägt aber auch etwas Neues in sich. Es ist eine undefinierte Komponente, die in Zukunft für Beschleunigung, Bewegung und Fortschritt sorgen soll. Sie wird die neue Zeit bestimmen. In diese moderne Strömung gliedert sich die HSE, meiner Meinung nach sehr erfolgreich ein.

Köln, August 2015